
Den
Danske

Germanistforening

Der Dänische Germanistenverband

Jahrestreffen 2015

Freitag, d. 6. November 2015

Süddänische Universität in Odense

Campusvej 55, 5230 Odense M, Raum O77

Thema: *Variation im Deutschen – und im Deutschstudium*

Programm

- | | |
|-------------|---|
| 10.30-10.45 | Begrüßung |
| 10.45-11.15 | Ineke Hess, Århus: Die ‚Klage‘ und der ‚Erec‘ Hartmanns von Aue (beide um 1280/85) in ihrer Überlieferung im ‚Ambraser Heldenbuch‘ |
| 11.15-12.10 | Christa Dürscheid, Zürich: Grammatische (In-)Varianz im Deutschen |
| 12.10-12.20 | Verleihung des Speciale-Preises des DDG |
| 12.20-13.30 | Mittagessen im SDU-Restaurant auf Einladung des Instituts für Sprache und Kommunikation |
| 13.30-14.00 | Lisbeth Falster Jakobsen, Kopenhagen: Udviklingen inden for tyskstudier i Danmark de sidste 60 år – som jeg ser den (Die Entwicklung des Faches Deutsch an den dänischen Hochschulen in den letzten 60 Jahren – wie ich sie sehe) |
| 14.00-14.45 | Status Deutschstudien in Aalborg (Anne Grethe Julis Pedersen) und Århus (Sven Halse, Jan Engberg) |
| 14.45-15.00 | Kaffeepause |
| 15.00-16.15 | Status Deutschstudien in Sonderburg und Odense (Maria Bonner, Klaus Geyer), Kopenhagen (Mette Skovgaard Andersen, Anna Sandberg) und Roskilde (Hartmut Haberland) |
| 16.15-16.45 | Erfrischende Diskussion |
| 16.45-17.45 | Mitgliederversammlung |
| Ab 18.30 | Abendessen im Restaurant SIEU, Østre Stationsvej 40, 5000 Odense C, www.sieu.dk , auf Einladung von DAAD und DDG |

Praktische Hinweise – aktualisiert

Für alle Fälle: Mobilnr. Klaus Geyer 71 75 56 69.

Anmeldung: War bis zum 26. Oktober möglich.

Teilnahmegebühr: Für DDG-Mitglieder und für die eingeladenen Gäste ist die Teilnahme inkl. Mittag- und Abendessen kostenlos. Für alle anderen beträgt die Teilnahmegebühr 300 kr. Bitte mit der Anmeldung auf das Konto des DDG, Reg.Nr. 1551, Kontonr. 3590115738 einzahlen.

Vom Bahnhof Odense zur Universität: Buslinien 41-44 von Bussteig B, Fahrzeit ca. 20 Min., Ausstieg unübersehbar Haltestelle „Svømmehallen“ am Haupteingang. Rejsekort gilt in den Bussen von Fynbus nicht!

Parken an der Universität: Schwierig. Empfohlen: Parkplatz P4. Adresse: Campusvej 55, 5230 Odense M.

Unser Veranstaltungsraum O77: Im Hauptgang auf der linken Seite, in der Nähe des Haupteinganges.

Orientierung: www.sdu.dk/servicenavigation/left/Vejviser/Odense.

Mittagessen: Im SDU-Restaurant. Im Hauptgang gleich beim Haupteingang, rechter Hand, 1. Etage.

Abendessen: Restaurant SIEU, www.sieu.dk. Uns erwartet ein asiatisches Menü aus Vorspeise, Buffet mit sechs verschiedenen warmen Gerichten, ein Glas Wein oder Bier nach Wunsch (weitere Getränke auf eigene Rechnung), Nachspeise und Kaffee / Tee.

Parken SIEU: Schwierig. Jernebanegade / Kongens Have ist einen Versuch wert, sonst hinterm nahe gelegenen Bahnhof versuchen.

Herzlich Willkommen ☺

Ineke Hess, Århus: *Die ‚Klage‘ und der ‚Erec‘ Hartmanns von Aue (beide um 1280/85) in ihrer Überlieferung im ‚Ambraser Heldenbuch‘*

Zwischen 1504 und 1516 lässt Kaiser Maximilian I. eine großformatige Prachthandschrift erstellen, die heute unter der Bezeichnung Codex Vindobonensis Series Nova 2663 oder auch ‚Ambraser Heldenbuch‘ in der Österreichischen Nationalbibliothek aufbewahrt wird. Die darin überlieferten Texte stammen alle aus der Blütezeit der höfischen Literatur (12. und 13. Jahrhundert) und auch in der Überlieferungsweise (Handschrift, Pergament, die spezifische mise en page) zeigt sich der starke Rückbezug ins Hochmittelalter. Für die Mittelalterphilologen ist die Handschrift von unschätzbarem Wert, da viele in ihr überlieferte Texte kein zweites Mal oder sonst nur in Fragmenten überliefert sind, wie der von Hartmann von Aue verfasste erste Artusroman in deutscher Sprache, der ‚Erec‘, und seine transgenerische ‚Klage‘, die ein hybrides Gebilde aus Epik, Lyrik und dramatischer Form ist. Obwohl der ‚Erec‘ seit Beginn der Germanistik große Beachtung findet, die ‚Klage‘ dagegen auch von germanistischen Mediävisten kaum rezipiert wird, werfen sie beide hinsichtlich ihrer Überlieferung Fragen auf, die noch lange nicht an ein Ende gekommen sind. Im Vortrag möchte ich zum einen die Bruchstellen aufzeigen, die beide Texte aufweisen, zum anderen, dass und wie diese textphilologisch und interpretativ ganz unterschiedlich behandelt werden, und stelle dabei einige eigene Forschungsergebnisse vor.

Literatur:

Hess, Ineke. 2016. Selbstbetrachtung im Kontext höfischer Liebe: Dialogstruktur und Ich-Konstitution in Hartmanns von Aue ‚Klage‘. Berlin: Erich Schmidt (Philologische Studien und Quellen).

Christa Dürscheid, Zürich: *Grammatische (In-)Varianz im Deutschen*

„Varianz ist zwar allgegenwärtig und unermesslich, aber nicht unbegrenzt“. So hat es Walter Haas (2011: 20) in einem Aufsatz zur Dialektologie des Deutschen einmal formuliert. Im Vortrag werde ich an diese Aussage anknüpfen, den Schwerpunkt aber nicht auf die deutschen Dialekte legen, sondern auf die diatopische Variation im Standarddeutschen. Dabei stehen die folgenden Fragen im Zentrum: Welche grammatischen Unterschiede gibt es zwischen den verschiedenen Varietäten des Standarddeutschen (z.B. in Deutschland und der Schweiz)? Wo liegen die innersprachlichen Grenzen einer solchen Variation, in welchen Bereichen ist keine Variation möglich (bzw. nur zu dem Preis, dass die Äußerungen ungrammatisch würden)? Welche Hinweise finden sich dazu in ausgewählten Nachschlagewerken (z.B. im Zweifelsfälle-Duden); wie wird die grammatische (In-)Varianz in diesen Handbüchern dargestellt? Zum Schluss des Vortrags werde ich dafür argumentieren, dass die Forschung zur standardsprachlichen Variation stärker noch als bisher Eingang in die Nachschlagewerke zum Deutschen und in die DaF-Lehrerbildung finden sollte, ich möchte in diesem Zusammenhang aber auch die Frage aufwerfen, welche Grenzen der Thematisierung solcher Unterschiede im DaF-Unterricht gesetzt sind (vgl. Dürscheid 2009).

Literatur:

Dürscheid, Christa (2015): *Varianz, Konstanz und Kasus*. In: Peschel, Corinna/Runschke, Kerstin (Hrsg.): *Sprachvariation und Sprachreflexion in interkulturellen Kontexten*. Frankfurt: Lang (= Sprache – Kommunikation – Kultur: Soziolinguistische Beiträge 16), 117–140.

Dürscheid, Christa (2009): *Variatio delectat? Die Plurizentrität des Deutschen als Unterrichtsgegenstand*. In: Clalüna, Monika/Etterich, Barbara (Hrsg.): *Deutsch unterrichten zwischen DaF, DaZ und DaM*. Sondernummer Rundbrief AkdAF. Stallikon: Käser, 59–69.

Haas, Walter (2011): *Ist Dialektologie Linguistik?* In: Glaser, Elvira/Schmidt, Jürgen Erich/Frey, Natascha (Hrsg.): *Dynamik des Dialekts – Wandel und Variation*. Akten des 3. Kongresses der Internationalen Gesellschaft für Dialektologie des Deutschen (IGDD). Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 9–22.